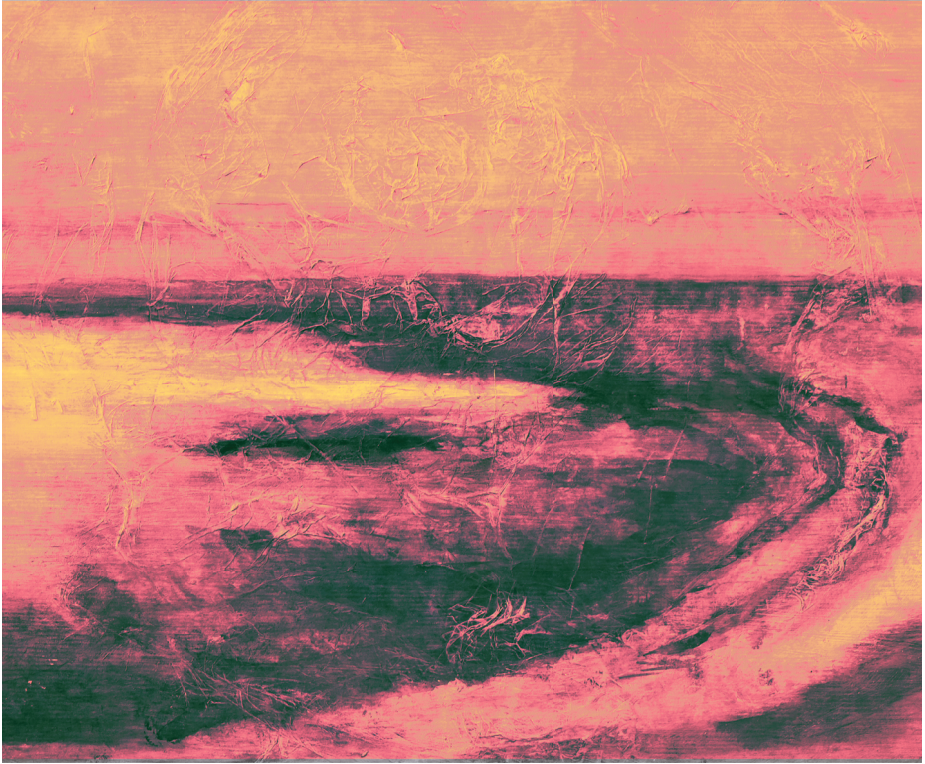


STUDIEN ZUR PHÄNOMENOLOGIE
UND PRAKTISCHEN PHILOSOPHIE



Tammo E. Mintken

Selbstbestimmt in Gottes Willen

Eine ethische Fundamentalreflexion
nach Edmund Husserl

Ergon

Tammo Elja Mintken

Selbstbestimmt in Gottes Willen

STUDIEN ZUR PHÄNOMENOLOGIE
UND PRAKTISCHEN PHILOSOPHIE

Herausgegeben

von

Christian Bermes, Hans-Helmuth Gander, Lore Hühn, Günter Zöllner

BAND 51

ERGON VERLAG

Tammo Elija Mintken

Selbstbestimmt in Gottes Willen

Eine ethische Fundamentalreflexion
nach Edmund Husserl

ERGON VERLAG

Die vorliegende Arbeit wurde 2019 unter dem Titel „Selbstbestimmt in Gottes Willen. Eine Untersuchung zur Ethik der Willenswahrheit nach Edmund Husserl“ von der Philosophisch-Pädagogischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt als Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

www.ergon-verlag.de

ISSN 1866-4814
ISBN 978-3-95650-642-0 (Print)
ISBN 978-3-95650-643-7 (ePDF)

*Für
Maria Schreckenberger
und
Anna Maria Blender
seligen Gedenkens*

Inhaltsverzeichnis

Das Ende der Willenswahrheit? Hinführung zu einer Kritik der Selbstbestimmung	13
Kapitel 1: Der transzendente Instinkt, der Wille und die Freiheit als Grundlagen der Selbstbestimmung	23
I. Der Transzendente Instinkt in der Konstitution der Werte- und Willenswelt	23
1. Zugänge zur Willens-thematik in Husserls Phänomenologie	24
2. Der transzendente Instinkt als Urstück der genetischen Phänomenologie	27
a. Husserls Verständnis des Transzendentalen	27
b. Passivität und Motivation als Wesensgesetze des Bewusstseinslebens	29
3. Die Weltkonstitution als Ziel der Instinktintentionalität	34
a. Die Intentionalität des transzendentalen Instinkts	34
b. Die Konstitution der Lebenswelt als praktischer Werte- und Willenswelt	36
4. Die Pluralität der Triebe	40
a. Die sinnlichen oder vitalen Triebe	40
b. Die sozialen Triebe	42
c. Die rationalen Triebe	44
5. Der Zusammenhang von Instinktleben und Ich-Leben	47
II. Wille und Freiheit in der transzendentalphänomenologischen Auffassung	51
1. Die differenzierte Gradualität der Willenssphäre	51
2. Die phänomenologische Bestimmung der Freiheit	55
a. Die Bewegungsfreiheit des kinästhetisch-leiblichen Könnens	57
b. Die Freiheit der Aktivität gegenüber der Passivität und das Selbstbewusstsein	59
c. Die Freiheit als Selbstbestimmung	62
d. Freiheit und Wille	64
3. Ausblick: Die Willenswahrheit als Zielgestalt des transzendentalen Instinkts	66
a. Das Sein in der Wahrheit und die Glückseligkeit	66
b. Die göttliche Entelechie im motivationalen Grunde des Monadenalls	68

Kapitel 2: Die radikale Besinnung als Zugang zur Erneuerung der Selbstbestimmung	73
I. Die Besinnung in der praktischen Werte- und Willenswelt	73
1. Die Spannung von Passivität und Aktivität	73
2. Die Besinnung von der Werte- und Willenswelt	77
a. Mundane und radikale Besinnung	77
b. Motive radikaler Besinnung	83
c. Besinnung und Weltgestaltung	89
3. Die Besinnung auf die Werte- und Willenswelt	90
a. Der Objektivismus der Lebenswelt und seine subjektivistischen Folgen	92
b. Das Einströmen von Urstiftungen in die Werte- und Willenswelt	96
II. Die Besinnung auf die Selbstbestimmung	99
1. Akt und Wert der Selbstbestimmung	100
a. Die sedimentierte Urstiftung der Selbstbestimmung	101
b. Politische und philosophische Autonomie – Ein Balanceakt	105
2. Die Erneuerung der Werte- und Willenswelt durch die Erneuerung der Selbstbestimmung	107
Kapitel 3: Die Herzenslogik der vernünftigen Subjektivität in der Ethik Husserls	111
I. Die Logik der Herzensethik	111
1. Die Wertungslogik als Parallele der Urteilslogik: Axiologie der Wertgesetze	112
a. Wertgesetze und Willensvernunft am Beispiel des Absorptionsgesetzes	113
b. Die vernünftige Subjektivität als Mitte der Axiologie	116
2. Husserls Suche nach einer Brücke zwischen Verstandes- und Gefühlsethik	119
a. Die Kritik an Kants Verstandesmoralismus	119
b. Die Kritik an Humes Emotivismus	122
II. Die Herzenslogik als Vernunftgesetzlichkeit der moralischen Selbstbestimmung	127
1. Zur Aktualität der Debatte um den gefühlsethischen Empirismus	128
a. Die Verbindung von Wert, Gefühl und Alltagssprache bei J. L. Mackie	128
b. Wertobjektivität und zweite Natur bei John McDowell	131

c. Werterfahrung und Werturteil	138
2. Der Herzenslogos als individuelle Aufgabe in intersubjektiver Verantwortung	141
a. Die Kultivierung des Gemüts	142
b. Wertabhebung und ihre intersubjektive Rechtfertigung	144
Kapitel 4: Das absolute Sollen der Person als moralische Selbstbestimmung	149
I. Willenswahrheit und Geschichtlichkeit in der personalen Ethik ...	149
1. Der Begriff der Person bei Husserl	150
a. Die apperzeptive Einheit von Leib und Seele	151
b. Die geistige Person als ethisches Subjekt freier Stellungnahmen	154
c. Die Person als Einheit ihrer Geschichte	156
2. Die Kritik des personalistischen Paradigmas bei Roberto Esposito	158
a. Die Differenz von Mensch und Person durch das Vernunftkriterium	159
b. Eine Husserlianische Antwort auf die Kritik Espositos	162
II. Der kategorische Imperativ als personale Willensstiftung des bestmöglichen Lebens	165
1. Die Stiftung der Willenswahrheit im absoluten Sollen	166
a. Der kategorische Imperativ eines bestmöglichen Lebens	168
b. Willenswahrheit, wahres Selbst und Selbstkritik	171
2. Vernünftige Selbsterhaltung, Zufriedenheit und Glückseligkeit	174
a. Die ethische Selbsterhaltung	175
b. Zufriedenheit und Glückseligkeit	177
III. Gott und Gotteswelt als Polideen der personalen Vollkommenheit	180
1. Der einsichtige Gotteswille als Überwindung der Willkür Gottes	181
2. Die Idee Gottes als Telos und Ursprung der Willenswahrheit ...	185
a. Die Idee Gottes als Ziel des ethischen Strebens	186
b. Der göttliche Ursprung des ethischen Strebens	188
3. Die moralische Selbstbestimmung und der heilige Wille	190
a. Die ethische Theosis	191
b. Die Bewahrung der relativen Werte in der Idee Gottes	194
4. Der Vernunftabsolutismus und das kultivierte Selbst	195

Kapitel 5: Existenz, Liebe und Verantwortung als Konkretion der moralischen Selbstbestimmung	201
I. Die existenzielle Infragestellung des absoluten Sollens	201
1. Das vernunftfeindliche Schicksal: Zufall, Tod und Endlichkeit	202
a. Die irrationale Welt: Der Zusammenbruch der Werte und der Selbsterhaltung	204
b. Die irrationale Subjektivität: Selbstspaltung und Sünde	209
2. Der Vernunftglaube an Gott und an eine Gotteswelt im Angesicht von Sünde und Tod	212
II. Die Individuation des absoluten Sollens	217
1. Die Individuation durch Berufung und Liebe	217
a. Liebe und personaler Wert	219
b. Die Individuation der Berufung durch Opfer und Entschiedenheit	222
2. Die Individuation in der unendlichen Stufenfolge der Berufungen	223
a. Die Relativität des absoluten Sollens	224
b. Individuation und Verantwortung	227
Kapitel 6: Die Willensvergemeinschaftung als Telos der moralischen Selbstbestimmung	233
I. Die zwischenmenschliche Willensvergemeinschaftung	233
1. Die Möglichkeit der Willensvergemeinschaftung in primärer und sekundärer Sozialität	233
a. Willensvergemeinschaftung in primärer Sozialität: Die konstitutive Bedeutung der Gemeinschaft	234
b. Willensvergemeinschaftung in sekundärer Sozialität: Die Personalität höherer Ordnung	238
2. Herrschaft und Vertrag als Typen der Willensbeziehung	240
a. Das Subordinationsverhältnis von Herr und Knecht	241
b. Die vertragliche Willensbeziehung und die Depersonalisierung	245
3. Das Wir der ethischen Liebe	248
a. Die Willensbeziehung der ethischen Liebe	249
b. Hingabe und moralische Selbstbestimmung:	253
II. Die Willensvergemeinschaftung von Gott und Mensch	256
1. Grade der Willensvergemeinschaftung von Gott und Mensch ...	257
a. Die unthematische Willensbeziehung von Gott und Mensch	258

b. Die Verinnerlichung der thematischen Willensbeziehung von Gott und Mensch	260
2. Die Willenswahrheit in der Hingabe der Gotteskindschaft	263
a. Die Willensvergemeinschaftung im reinen Glauben	264
b. Die Willenseinung von Gott und Mensch im Gebet	266
3. Die Willensvergemeinschaftung von Gott und Mensch mit Blick auf das Evangelium	268
a. Das Nachverstehen religiöser Intuitionen am Beispiel Jesu Christi	268
b. Entschiedenheit als Form der moralischen Selbstbestimmung	271
Willenswahrheit und kein Ende	273
Literaturverzeichnis	275
1. Husserl	275
2. Weiterführende Literatur	276

